

François Mottu

Den Lauf der Dinge ändern: Das erfüllt uns mit Leben!

Das Leben hat mir das Privileg beschert, Grossvater zweier charmanter und vollkommen gegensätzlicher Kinder zu werden. Basile, dreieinhalb Jahre alt, ist in gleichem Masse geschickt und umsichtig in seinen Bewegungen, ein schlechter Esser, der geistreiche Bemerkungen macht, wie sein kleiner Bruder Jules, 16 Monate alt, der draufgängerisch ist, auf der Treppe Purzelbäume schlägt, wie ein Scheunendrescher frisst und in lautstarke Lachsalven ausbricht ... Können Lebenserfahrungen und Erziehung diese Prädispositionen beeinflussen? Der Erwachsene in mir nimmt mittels Sprache und Geste eine Vorbildfunktion ein, setzt Grenzen oder ermutigt. Er versucht, die Disposition des Kindes in die richtigen Bahnen zu lenken, um es bestmöglich auf das Leben vorzubereiten, das es erwartet. Niemand wird auf die Idee kommen, angesichts eines Kindes mit den Schultern zu zucken und festzustellen, dass ohnehin alles vorgegeben ist. Aber sind nicht gerade wir in unserem Kampf für die Förderung der Hausarztmedizin manchmal versucht, aufzugeben? Merkwürdige Parallele, und doch... Auch das Gesundheitssystem selbst scheint manchmal unabänderlich zu sein. So sind zum Beispiel Fachärzte weiterhin politisch besser aufgestellt als Ärztinnen und Ärzte in der medizinischen Grundversorgung: Ihre Tätigkeit ist sichtbarer und in den Medien leichter darzustellen, ihr Wissensfeld begrenzt, leichter zugänglich und reizvoll für Medizinstudierende. Wie kann man dieses System ausrichten, wie seine Perspektiven ändern, um die Basis der Hausärzte zu stärken? Wir haben bereits grosse Anstrengungen unternommen, um uns als Vorbilder zu

präsentieren, so zum Beispiel durch unser Engagement in der medizinischen Lehre oder durch das Angebot zahlreicher Praktikumsstellen in Arztpraxen. Jetzt liegt es an uns, die hohen Sphären des Systems auf der politischen und universitären Ebene weiter zu durchdringen: Das bedeutet, Kompromisse zu akzeptieren, ohne den Kampfgeist zu verlieren, noch mehr Forschung zu betreiben, noch mehr Artikel zu schreiben, Privatdozent und Professor zu werden ... Wir müssen notwendigerweise Grenzen setzen, auf politischer Ebene die Muskeln spielen lassen, wenn unsere Arbeitsbedingungen, und damit unsere Effizienz dem Patienten gegenüber, auf dem Spiel stehen. Das treibt uns auf die Strasse hinaus, und lässt uns endlich über Geld reden ...

Um diesen Vergleich abzuschliessen: Eltern und Hausärzte müssen dieselben Qualitäten vorweisen, um gegen die Schicksalhaftigkeit des Erbes anzugehen (beim Kind wie im System): Beständigkeit, geduldige Hartnäckigkeit, Widerstand angesichts einer zweiseitigen Beziehung, in der Milde und kompromisslose Bestimmtheit einander abwechseln.

Genau das versucht ein Grossvater wieder zu lernen, wenn er mit seinen Enkelkindern spielt.

Korrespondenz:
Dr. François Mottu
6, ch. J.-B. de Vandelle
1290 Versoix
mottuf@bluewin.ch

Swiss Quality Award – Qualität sichtbar machen und fördern

Der mit **vier Mal 10 000 Schweizer Franken dotierte «Swiss Quality Award»** zeichnet herausragende Innovationen rund um Qualität in der Medizin aus. Gefragt sind Projekte aus Arztpraxen, Kliniken, Organisationen und Unternehmen, die im Gesundheitswesen tätig sind.

Neben den bisherigen Organisationen IEFM (Institut für Evaluative Forschung in der Medizin der Universität Bern) und der SQMH (Schweizerischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen) ist die FMH neu in der Trägerschaft dabei.

Patronatspartner des Swiss Quality Award sind u.a. das Bundesamt für Gesundheit, der Spitex Verband Schweiz, die Stiftung für Patientensicherheit, die SPO, der SBK, H+, santésuisse sowie die fmCh.

Ab sofort und bis am 15. März 2011 können Arztpraxen, Spitäler, Organisationen und Unternehmen ihre Projekte einreichen. Der Swiss Quality Award wird im Mai 2011 anlässlich des Nationalen Symposiums für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen vergeben.

Weitere Informationen: www.swissqualityaward.ch

Auskunft: FMH: Jacqueline Wettstein, Leitung Kommunikation, Tel. 031/359 11 50, E-Mail: jacqueline.wettstein@fmh.ch; IEFM: PD Dr. med. Urs Müller, Head Evaluative Clinic Research, Tel. 031/63159 42, E-Mail: urs.mueller@MEMcenter.unibe.ch; SQMH: Prof. Philipp Schneider, Präsident und Leiter Kompetenzzentrum Qualitätsmanagement, Tel. 031/848 36 50, E-Mail: philipp.schneider@bfh.ch.